

WILLKOMMEN HERBST – WILLKOMMEN LESEZEIT ...



Der September hatte uns noch mit viel Sonne und herrlich warmen Tagen verwöhnt. Nun die ersten Spuren echten Herbstes: Frühnebel über den Wiesen, Kreuzspinnen inmitten ihrer Kunstwerke und das erste leuchtende Herbstlaub vor der Tür. Ich liebe ihn! Je mehr der umtriebige Sommer sich zurückzieht, desto mehr Ruhe kehrt in die Natur und auch in mich. Alles wird etwas leiser, tiefer und konzentrierter. Schön! 😊

Darum war der September bereits erfreulich produktiv.

NEU IN MEINEM BLOG: WAS ICH GERADE LESE

Schon sooo lange hatte ich vor, in meinem Blog Bücher vorzustellen, die ich gerade lese bzw. gelesen habe. Jetzt endlich habe ich es in die Tat umgesetzt. Über die Hintergründe – warum wieso weshalb – habe ich eine Einleitung geschrieben: *Neu im Blog* und auch gleich die ersten Bücher vorgestellt. Und zwar diese:

- Ein Klassiker der englischen Literatur: "Tess" von Thomas Hardy
- Ein englischer Thriller: "Die Chemie des Todes" von Simon Beckett
- Eine Novelle bzw. Hommage: "Good-bye Mr Chips" von James Hilton
- Ein angebliches Meisterwerk: "Mein Herz so weiß" von Javier Marias
- Science-Fiction/Dystopie: "Der Circle" von Dave Eggers

Wie Sie sehen, handelt es sich um einen wilden Bücher-Mix. Gleich ob Romane, Biografien, Novellen, Kurzgeschichten oder Lyrik, Bücher sind ein fester Bestandteil meines Lebens. Den

Aurelias Newsletter

möchte ich gerne mit Ihnen teilen: ganz persönlich, frei von der Leber weg und ohne viel Schnickschnack. Das bedeutet, dass ich keine Rücksicht auf Popularität oder Heiligenschein nehmen werde.

Sollten Sie diese Bücher auch gelesen haben, freue ich mich über Ihre Kommentare – gleich ob Sie sie genauso oder völlig anders wahrgenommen haben. Das macht den Austausch über Literatur ja gerade so spannend.

MEINE UNGEWÖHNLICHE SOMMERLEKTÜRE

In meinem letzten Newsletter hatte ich Ihnen versprochen, über meine Sommerlektüre zu berichten. Diese war insofern ungewöhnlich, weil ich bei aller Liebe zur Literatur wenig Wert auf die der Nachkriegszeit lege. Das hat wohl mit dem Schulunterricht der 70er Jahre zu tun, in dem wir gefühlt einzig diese Ära durchgenommen haben. Faust & Co musste ich allein erkunden. Ein zurückgebliebener Stapel Reklamhefte aus jener Zeit legt Zeugnis davon ab.

Umso verblüffender ist es, dass ich inzwischen freiwillig zur Nachkriegsliteratur greife, wenn auch mehr durch Zufall. Alles fing mit einem Duell an, nämlich: „Das Duell“ von Volker Weidemann, hinter dem sich die Geschichte von Günter Grass und Marcel Reich-Ranicki verbirgt sowie deren Feind-Freundschaft zueinander. Grandios rollt Volker Weidemann die außergewöhnliche Beziehung der beiden auf, beginnend mit deren Biografien, die unterschiedlicher – und damit brisanter! – nicht sein könnten. Was beide dennoch vereint? Die Leidenschaft zur Literatur sowie ihr Schweigen über ihre politische Vergangenheit.



Reich-Ranicki schreibt in schönster Regelmäßigkeit brutale Verrisse der Grass'schen Romane. Man könnte sagen, es handelt sich um eine dramatische Literatureihe, in denen regelmäßig die Fetzen fliegen. Doch die negativen Buchbesprechungen im *Literarischen Quartett* können Grass nichts anhaben. Er steigt zum bedeutendsten Nachkriegsautor Deutschlands auf.

Aurelias Newsletter

Dieses Buch hatte zur Folge, dass ich mir die Autobiografie von Marcel Reich-Ranicki aus dem Bücherregal zog – ein Erbstück, das ich vermutlich sonst gar nicht gelesen hätte. Ich war sehr skeptisch, wie ich zugeben muss, und umso begeisterter: von dem klaren und gut verständlichen Schreibstil und seiner unaufgeregten und selbsthinterfragenden Erzählweise.

Da er wider Willen eng mit Günter Grass verbündelt war, fanden natürlich dessen Werke Erwähnung, die seit 50 Jahren Staub in meinem Bücherschrank angesetzt hatten. Auch wenn ich brutal im Bücheraussortieren bin, aber eine „Blechtrommel“ wirft man nicht weg. Und so pustete ich den Staub von der alten Fischer-Ausgabe in Kleinschrift (wie gut, dass ich neue Linsen habe!!!) und schlug den Buchdeckel auf. Und – oh Wunder! – sie hat mich sofort gefesselt. Dieses groteske wie grandiose Werk ist wie eine Dampfwalze über mich hinweggerollt. Das hat weniger mit den darin geschilderten Gräueln der NS-Zeit zu tun als mit den vielen befremdlichen bis verstörenden Szenen, die heutzutage nicht mehr druckbar wären.

Übrigens hatte Reich-Ranicki die „Blechtrommel“ damals als einziger Rezensent total verrissen. Trotzdem gelang Grass damit der Durchbruch als international geachteter Autor der Nachkriegsliteratur. – Tja, so kann's gehen.

Da Reich-Ranicki nur an „Das Treffen in Telgte“ und „Im Krebsgang“ ein gutes Haar gelassen hatte, habe ich mir auch diese Grass'schen Werke aus dem Regal gezogen. Ersteres kam nach nur wenigen Seiten in die Kiste für Bücherspenden, das andere habe ich gerade begeistert ausgelesen. Dazu werde ich demnächst etwas in meinem Blog schreiben.

BLOG: RÜCKBLICK AUFS 3. QUARTAL 2024

Wer jetzt schon etwas mehr darüber erfahren möchte, kann das in meinem Rückblick aufs 3. Quartal 2024 tun. Darin kommen außerdem noch folgende Themen vor:

- Ein besonderes Wiedersehen nach 53 Jahren in Österreich
- Bummeliger August mit Blogparade: Schreibtischgeschichten (die Sie vielleicht schon gelesen haben?)
- Ein Hilferuf aus meinem Garten im September oder: der Spatenangriff!
- Vorstellung der neuen Blogseite „Was ich gerade lese“
- Meine ungewöhnliche Sommerlektüre (etwas ausführlicher als hier)
- Neu entdeckt: Naturpark Aukrug (schön!)
- Und wie immer Kulturelles: Fotografien und Skulpturen

BLOGTOBERFEST

Ach ja, ich wollte ja noch über die Reaktionen bzw. Resultate meiner ersten Blogparade zu dem Thema „Zeige deinen Schreibtisch!“ berichten. Fast bin ich versucht zu sagen: dat heff ik

Aurelias Newsletter

vörher wüsst! Auf Instagram gab es genau eine – eine einzige! – Reaktion. Das hat sämtliche Rekorde gebrochen, also nach unten hin! :D

Allerdings hat das nicht unbedingt etwas mit meinem Posting (Beitrag) zu tun, sondern damit, dass er vom Algorithmus nicht als relevant genug eingestuft und somit meinen Followern nicht angezeigt wurde. Aber wurscht! Social Media ist ohnehin ein unschönes Thema für sich. Tatsache ist, dass ich Spaß hatte, wieder ins Tun gekommen bin und die ganze Aktion trotzdem einiges angestoßen und in Schwung gebracht hat.

Darum – ich kann es selbst kaum glauben! – habe ich mich nicht gescheut, an einer weiteren Blog Challenge (blödes Wort, ich weiß – bedeutet so viel wie „Herausforderung“, also eine Aufgabenstellung, die es zu bewältigen gilt und bei der viele mitmachen) teilzunehmen.

Beim Blogtoberfest wollte ich schon letztes Jahr mitmachen. Als das Thema bekannt gegeben wurde, fiel mir wieder ein, weswegen ich es 2023 verworfen hatte: die Aufgabe bestand auch diesmal darin, eine „To-Want-Liste“ fürs 4. Quartal 2024 aufzustellen, also Wünsche und Ziele zu formulieren, die man bis Jahresende abhaken möchte. Egal aus welchem Lebensbereich.

To-Do-Listen? Nicht mit mir! Denn erstens kommt es anders und zweitens als man denkt. Außerdem hat mich das reale Leben immer wieder fest im Griff, da ist keine Zeit für solche ... fast hätte ich gesagt „Spielereien“, aber das könnte den Eindruck erwecken, ich wäre nicht mit dem nötigen Ernst bei der Sache.

Ganz im Gegenteil! Meine durchaus ernsthafte Auseinandersetzung mit dem Thema hat mir deutlich vor Augen geführt, wo meine Wertigkeiten liegen. Denn ich habe mich der Aufgabe gestellt – wenn auch anders als gefordert. Aber lesen Sie gerne selbst mal hinein. Sie finden meinen Beitrag in meinem Blog (Link siehe Signatur in der E-Mail) unter der Überschrift: Blogtoberfest.

Jedenfalls brauche ich so etwas wie „Apfelkuchen backen“ nicht auf irgendeine Liste zu setzen, das tue ich in dieser Jahreszeit mit all den erntefrischen Äpfeln ohnehin. Denn mein Motto lautet nach wie vor: *Alles zu seiner Zeit!*

Mein einziges Ziel ist daher der Augenblick.

**In diesem Sinne:
Genießen Sie den Herbst mit seinen satten Farben, Düften
und Geschmacksexplosionen!**

Herzlichst, Ihre *Aurelia*



Credit to DC Williams/Pixabay